

Bitte lächeln

Weinfelden An der Jahresversammlung konnte das Thurgauer Frauenarchiv das Projekt «Nachlass Martha Gubler-Weigand» abschliessen. Die Fotosammlung der ersten Thurgauer Fotografin hat grossen Wert, da sie Einblicke in die Vergangenheit ermöglicht.

Sabrina Bächli
sabrina.baechli@thurgauerzeitung.ch

Sie fing einen Moment, einen Blick oder ein Lächeln ein. Martha Gubler-Waigand arbeitete als erste Frau im Thurgau als Fotografin und hat für die Nachwelt einen einzigartigen Einblick in die damalige Zeit hinterlassen. Ihre über 17 000 Fotos sind nun digitalisiert und im Staatsarchiv magaziniert. Möglich gemacht hat dies die jahrelange Arbeit der zwei Archivarinnen Nathalie Kolb und Susan Keller, die im Auftrag des Thurgauer Frauenarchivs die Bestände durcharbeiteten. An der Jahresversammlung im Rathssaal am Mittwochabend konnte das Projekt offiziell abgeschlossen werden. Ein Vortrag von Nathalie Kolb über das Leben und Wirken Martha Gublers rundete den Abend und das Projekt ab.

Als Vertreter der Gemeinde richtete Max Vögeli vor dem Vortrag ein kurzes Grusswort an die Anwesenden. «Ich selber wurde nie von Martha Gubler fotografiert, aber ich durfte ihr zum 100. Geburtstag gratulieren», sagte Vögeli. Die Gemeinde habe die Aufarbeitung des Nachlasses der Weinfelderin von Anfang an als wichtig erachtet, sagte er weiter. Auch deshalb hat die Gemeinde insgesamt 30 000 Franken für das Unterfangen gespendet.

Filialleiterin in Frauenfeld

Martha Gubler-Waigand wurde am 20. Februar 1902 in Freiburg im Breisgau geboren. Bereits mit 14 Jahren machte sie die Lehre zur Fotografin. Da sie in Deutschland keine Anstellung fand, übersiedelte sie in die Schweiz. Zwischen 1922 und 1925 war sie Filialleiterin eines kleinen Fotoateliers in Frauenfeld. Im April 1930 konnte sie ihr eigenes Fotoatelier in Weinfelden an der Hubgasse 7 eröffnen. Wenig später lernte sie ihren künftigen Ehe-

mann Conrad Gubler kennen, den sie 1934 heiratete. Das Paar bekam vier Söhne und zog 1937 ins heutige «Gublerhaus» an der Frauenfelderstrasse. Das grosse Haus bot Platz für Familie, ein Atelier für Conrad Gubler, der Künstler war und ein Fotostudio für Martha Gubler. «Sie bestritt mit ihrem Fotogeschäft den Unterhalt der grossen Familie», erklärt Archivarin Nathalie Kolb. Sie befasste sich in den vergangenen Jahren mit dem Nachlass von Martha Gubler. «Es ist ein einzigartiger Nachlass», sagt sie. Der Bestand gibt Einblick in die Geschäftstätigkeit einer professionellen Fotografin und dadurch in das Leben der Thurgauer Landbevölkerung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

«Die Fotografien zeigen etwa, wie Volksfeste wie die Wega gefeiert wurden», sagt Kolb. Auch Frisuren und Modetrends zeigen sich. «Spannend ist auch, die Beziehung der Leute zu ihren Kindern zu sehen.» Denn erst nach dem Krieg Mitte 1940 kamen Kinderfotos in Mode. Einige wurden mit selbst gestrickten Kleidern abgelichtet. Andere, finanziell besser gestellte Familien, konnten sich Uhren oder Brillen für die Kinder leisten. «Auch gesellschaftliche Veränderungen sind zu sehen. Etwa die Zuwanderung italienischer Familien», sagt die Archivarin.

Ihre Fotos sind von historischem Wert

Gubler porträtierte auch Ereignisse des Alltags wie die Eröffnung eines neuen Ladens, Konfirmationen oder Hochzeiten. Ihr Fotonachlass hat auch schweizweite Bedeutung. Die Werke zeichnen sich nicht nur durch ihren künstlerischen Wert aus, sondern vor allem auch durch das Experimentieren mit verschiedenen, zeitaktuellen Materialien und Techniken. «Martha Gubler-Waigand zeichnet als Fotografin aus, dass sie die Fähigkeit hatte,



Portrait von Martha Gubler-Waigand.

Bild: Staatsarchiv Kanton Thurgau



Vor dem Fotoapparat von Martha Gubler: Regula Gonzenbach, Präsidentin des Thurgauer Frauenarchivs, Claudia Koch, Gemeindepräsident Max Vögeli und Cristina Roduner.

Bild: Sabrina Bächli

die Porträtierten durch ihren geschickten Umgang mit Licht und Positionierung individuell darzustellen», sagt Kolb.

Zu ihrem 100. Geburtstag am 20. Februar 2002 sagte sie in einem Interview mit der «Thurgauer Zeitung»: «Das Wichtigste war, den Zugang zu all den Menschen zu finden, die vor meiner Kamera standen. Ganz besonders bei den Kindern.» 2005 verstarb Martha Gubler-Waigand als älteste Weinfelderin mit 104 Jahren. Bis zuletzt wohnte sie im Haus an der Frauenfelderstrasse, welches noch heute den Namen «Gublerhaus» trägt und so an die erste Thurgauer Fotografin erinnert, die die Vergangenheit für die Zukunft festgehalten hat.

Jahresversammlung

Dem Vortrag über Martha Gubler-Waigand ging die Jahresversammlung des Thurgauer Frauenarchivs voraus. **Präsidentin Regula Gonzenbach** führte rasch und unkompliziert durch die Versammlung, alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Das finanziell wie auch personell grösste Projekt konnte im Februar abgeschlossen werden: Der Nachlass von Martha Gubler. Archivarin Nathalie Kolb berichtete von Projekten aus dem vergangenen Jahr. Vor allem der **Nachlass der ersten Thurgauer Kantonsrätin, Martina Hälg**, hat sie beschäftigt. Die Jahresrechnung konnte entgegen dem budgetierten Defizit mit einem Überschuss von 290 Franken abschliessen. Der Verein hat ein Vermögen über 60 000 Franken, dies jedoch, um Löhne und Projekte zu finanzieren. Die Medienbeauftragte Claudia Koch gab ihren Austritt aus dem Vorstand. An ihre Stelle wurde **Cristina Roduner gewählt**, die auch als Webmasterin für die neue Websites fungiert. (sba)

ANZEIGE

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Workshop «Ausgeschlafen und vital» in Kreuzlingen und Weinfelden

Sie möchten wieder gut und tief schlafen? Die Referentinnen, Barbara Droth und Cristina Staub, vermitteln Ihnen bewährte Massnahmen aus der Schlafmedizin und der therapeutischen Praxis. Neben theoretischen Informationen führen wir gemeinsam Aktivierungs- und Entspannungsübungen durch. Für Sie wichtige Fragen können in unserem Workshop spontan mitberücksichtigt werden und das Thema bereichern. Der Workshop wird am Freitag, 4. 5. von 9.00 bis 12.00 Uhr in Weinfelden und am Freitag, 4. 5. von 14.30 bis 16.30 Uhr in Kreuzlingen, angeboten. Kosten pro Person: CHF 50.–
Auskunft & Anmeldung:

Pro Senectute Thurgau
8570 Weinfelden, 071 626 10 83
dominik.linder@tg.prosenectute.ch
www.tg.prosenectute.ch

Besser als budgetiert

Bürglen Im Schulhaus soll es im kommenden Winter nicht mehr eiskalt sein, deshalb wird die zentrale Heizanlage saniert. Das ist eine der Themen an der Versammlung der Volksschulgemeinde. Diese findet am 2. Mai statt.

Die Schulgemeinde steht 380 000 Franken besser da als budgetiert. Zu dieser Verbesserung hätten hauptsächlich zwei Faktoren geführt, sagt Schulpräsident Rolf Gmünder. Zum einen fielen die Steuereinnahmen höher aus als erwartet, zum anderen wirkte der Finanzausgleich diesmal nicht so stark. Der Grund dafür sei eine Anpassung der Kennzahlen zur Ermittlung des Finanzausgleichs. «Sie sind auf den 1. Januar 2017 angepasst worden. Bei Budgetlegung standen diese noch nicht fest und konnten deshalb nicht berücksichtigt werden», erklärt der Schulpräsident.

Auf der Aufwandseite hat die Schule ihr Budgetziel bis auf geringe Abweichungen eingehalten. Bei einem Gesamtumsatz von rund 9,2 Millionen Franken schliesst die Rechnung 2017 mit einem Gewinn von 98 089 Franken. Dieser soll auf

Antrag der Schulbehörde dem Eigenkapital zugeschlagen werden. Somit erhöht sich dieser von rund 3,68 Millionen Franken auf 3,78 Millionen Franken.

Die geplanten 220 000 Franken an Investitionen in die

Informatik der Sekundarschule wurden fast vollumfänglich gebraucht, der Kredit über 80 000 Franken für die Pflasterung des Vorplatzes der Mehrzweckhalle wurde jedoch nicht ausgeschöpft worden. Der Platz konnte

für knapp 59 000 Franken erstellt werden.

Die rund 22 000 Franken, die für Renovationsarbeiten an den Mietwohnungen aufgewendet werden mussten, sind über den Erneuerungsfonds Baufo-

gkosten abgerechnet worden. Aus diesem Fonds soll auch die Finanzierung der anstehenden Sanierung der zentralen Heizungsanlage erfolgen. «Damit es im nächsten Winter nicht wieder zu Ausfällen und kalten Schulräumen kommt, haben wir uns entschlossen, die Anlage in diesem Sommer zu erneuern», sagt Gmünder. Gemäss Behördenbeschluss werden für den Ersatz des Brenners 45 000 Franken in den Fonds eingelegt, für die Erneuerung der elektrischen und mechanischen Heizungssteuerung 49 000 Franken.

Hannelore Bruderer
weinfelden@thurgauerzeitung.ch

Hinweis: Die Versammlung der Volksschulgemeinde Bürglen findet am Mittwoch, 2. Mai, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle statt.



Der Kredit für die neue Pflasterung des Vorplatzes der Mehrzweckhalle Bürglen ist nicht ausgeschöpft worden.

Bild: Hannelore Bruderer